

Was passiert ohne Ausbau?

In der Diskussion wird gerne vergessen, dass schon heute mehr Güterzüge fahren könnten, da noch Kapazitäten außerhalb der Hauptverkehrszeiten bestehen. Ohne einen Ausbau könnten diese Züge aber auch ohne zusätzlichen Lärmschutz durch das Siegtal fahren. An vielen Stellen gibt es heute überhaupt keinen Lärmschutz. Ein Ausbau könnte unterm Strich also zu weniger Lärm führen und uns gleichzeitig eine Stärkung des Personenverkehrs ermöglichen.

CDU führt merkwürdige Debatte

Die Diskussion um die Siegstrecke wird sehr emotional geführt. Besonders die CDU Rhein-Sieg versucht den Eindruck zu erwecken, als "kämpfe" die SPD für mehr Güterverkehr im Siegtal. Absurd. Das Gegenteil ist der Fall! Diese Angstkampagne der CDU verwundert nicht nur deshalb, weil der Vorschlag für den BVWP vom eigenen CSU-Verkehrsminister stammt, sondern auch weil ihre Vorsitzende und Bundestagsabgeordnete noch vor der Wahl erklärte:

"Der zweigleisige Ausbau der Siegstrecke ist nur langfristig umsetzbar und muss zunächst als vordringlich in den neuen Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden."

Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU)
Rhein-Sieg-Anzeiger, 10.9.2013

Im März stimmte die CDU-Kreistagsfraktion für die Aufnahme des Ausbaus in den ÖPNV-Bedarfsplan. Auch der CDU muss dabei klar sein, dass man eine Strecke nicht nur für eine Art von Verkehr ausbauen kann. Auf der einen Seite sammelt man Unterschriften gegen den Ausbau, auf der anderen Seite stimmt man faktisch für den Ausbau. Das verstehe, wer will.

Landtagsabgeordneter



Dirk Schlömer

Bundestagsabgeordneter



Sebastian Hartmann

Ihre SPD-Abgeordneten kämpfen für die Region

Seit der Bekanntmachung der sogenannten Mittelrheinstudie und der Veröffentlichung des Bundesverkehrswegeplans informierten der Bundestagsabgeordnete Sebastian Hartmann (Mitglied im Verkehrsausschuss) und der Landtagsabgeordnete Dirk Schlömer gemeinsam mit der SPD in Eitorf, Hennef und Windeck auf mehreren Diskussionsveranstaltungen über die Planungen, um Fragen zu beantworten und aufzunehmen. In Schreiben an das zuständige Bundesverkehrsministerium hinterfragten die beiden Abgeordneten die Zahlen und drängten auf Klärung offener Fragen.

Im Schreiben an den zuständigen Staatssekretär halten Hartmann und Schlömer fest: „Ein Ausbau wird nur im Hinblick auf Stärkung und Erfüllung der Zuverlässigkeit des Schienenpersonenverkehrs befürwortet“.

Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

www.sebastian-hartmann.de
www.dirk-schloemer.de



Sebastian Hartmann (VGSdP), SPD Rhein-Sieg, Frankfurter Str. 47, Troisdorf



www.spd-rhein-sieg.de



**CHANCE FÜR PENDLER
UND LÄRMSCHUTZ**

AUSBAU DER SIEGTALSTRECKE

Eine Portion Sachlichkeit, bitte.



DIE FAKTEN ÜBERBLICK

Vor Kurzem wurde der Entwurf des Bundesverkehrswegeplans veröffentlicht. Darin enthalten ist auch der zweigleisige Ausbau der Siegtalstrecke. Die Diskussion um das Für und Wider ist entbrannt. Die SPD möchte verhindern, dass unser schönes Siegtal durch zusätzlichen Lärm belastet wird oder die Menschen bald nur noch vor geschlossenen Schranken stehen. Gleichzeitig wollen wir die Debatte aber sachlich führen und nicht zur parteitaktischen Profilierung nutzen. Die Siegtalstrecke ist schließlich eine Lebensader für die Region. Darum stellen wir hier kurz vor, worum es geht.

Der Bundesverkehrswegeplan

Der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) sieht den zweigleisigen Ausbau der Siegtalstrecke innerhalb einer größeren Maßnahme „Korridor Mittelrhein“ vor. Zwei eingleisige Stellen sollen beseitigt werden. Die Siegtalstrecke wird im BVWP als Nahverkehrsstrecke sowie als Querverbindung und „Puffer“ für Güterverkehre zwischen der Rheinschiene und der Strecke Hagen-Siegen-Gießen betrachtet, die ebenfalls ertüchtigt werden soll. Laut BVWP sei bei einem Ausbau mit rund zehn zusätzlichen Güterzügen am Tag sowie einem deutlich zuverlässigeren Personennahverkehr

im Siegtal zu rechnen. Das zeigt: Bedeutung für den Güterverkehr hat die Strecke Hagen-Siegen-Gießen, nicht unsere Rhein-Sieg-Strecke. Hier liegt die Bedeutung im Personenverkehr.

Sachliche Diskussion

Zum Ausbau der Siegtalstrecke liegen mehrere Untersuchungen vor, deren Zahlen teils voneinander abweichen. Deshalb wird von einigen auch ein Horrorszenario mit unzähligen Güterzügen an die Wand gemalt. Das will niemand! Es ist aber auch nicht realistisch. Potentielle Kapazität und tatsächliche Auslastung werden unzulässigerweise gleichgesetzt. So machen z.B. Umwege über das Siegtal den Gütertransport unwirtschaftlich. Das zeigt sich leicht daran, dass schon heute freie Kapazitäten für den Güterverkehr nicht genutzt werden. Außerdem darf der Personenverkehr nicht vergessen werden, der schon den Großteil der Kapazität beansprucht.

Es gilt: Sorgen ernst nehmen, statt Ängste zu schüren. Es muss nun eine genaue Untersuchung der Kapazität auf den Tisch. Dabei lässt sich schon heute sagen, dass die Kapazität für den Güterverkehr im Siegtal durch viele Faktoren, wie z.B. die zahlreichen S-Bahn-Haltestellen, stark begrenzt wird.

Wie geht es weiter?

Die Planungen sind noch in einer frühen Phase. Klar muss uns aber sein, dass eine Entscheidung über einen Ausbau nicht im Rhein-Sieg-Kreis, sondern mit Blick auf europäische Netze getroffen wird. Deshalb muss die Region gemeinsam für das beste Ergebnis streiten, um nicht einfach etwas aufgedrückt zu bekommen. Im Gegenteil: Es gilt, die sich bietende Chance zu nutzen.

„Als Güterverkehrstrasse eignet sich das Siegtal nicht. Es muss um den Personenverkehr gehen.“

Klare Bedingungen

Wenn der Ausbau kommt, dann darf das nur unter Bedingungen erfolgen:

1. muss der Ausbau zu **Verbesserungen** für Pendler/-Innen führen (mehr Züge, bessere Pünktlichkeit).
2. darf es **nicht** zu einem signifikanten Anstieg des **Güterverkehrs** kommen.
3. brauchen wir an der gesamten Strecke effektiven **Lärmschutz**, der sich in die Landschaft einpasst.
4. müssen ebenerdige Bahnübergänge durch **Unterführungen** ersetzt werden.
5. brauchen wir die Strecke **Hagen-Siegen-Gießen**, damit das Siegtal und der überlastete Verkehrsknoten Köln darüber umfahren werden.

Eine Chance für Personenverkehr und Lärmschutz

Warum kann der Ausbau für uns sinnvoll sein? Die Instandsetzung der Siegtalstrecke wird seit vielen Jahren von allen Seiten gefordert. Die Eingleisigkeit an zwei Stellen ist immer noch eine Kriegsfolge; und das im Jahr 2016! Um den Personennahverkehr gerade zu den Hauptverkehrszeiten auch über Hennef hinaus weiter ausbauen, mehr Plätze schaffen und die Pünktlichkeit verbessern zu können, braucht die Strecke durchgehend zwei Gleise. Eine gute Anbindung ist wichtig für die Region, für Berufstätige, Schülerinnen und Schüler, Studierende und den Tourismus. Deshalb liegt im Ausbau auch eine Chance für die Menschen an der Sieg. Wer Fahrten in überfüllten oder verspäteten Zügen kennt, weiß genau, wo die Vorteile liegen können.

Die Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan ist die einzige Möglichkeit für eine zweigleisige, leistungsfähige Strecke im Siegtal, denn nur so würden Bundesmittel in den Rhein-Sieg-Kreis fließen. Es sollte nun also genau abgewogen werden, ob ein Ausbau über den BVWP für unsere Region mehr Vorteile als Nachteile bietet. Die oben aufgestellten Bedingungen sind für diese Bewertung gute Kriterien. Das Siegtal könnte durch höchstmöglichen Lärmschutz und besseren Nahverkehr doppelt profitieren, bei nur einigen zusätzlichen Güterzügen am Tag.